

Als die »Kommunarden« nach Brosen kamen...

Vor 30 Jahren gründete sich der »Kulturkreis Kalletal« und eröffnete die »Deele«

■ Von Reiner Toppmöller

Brosen. Runder Geburtstag in Brosen – die »Deele« wird 30. Und das muss groß gefeiert werden. Die Planungen zumindest sind bereits in vollem Gange.

Mit dem Erbe von Gerda Fischer fing es Ende der 70er Jahre an. Sie hatte den Hof geerbt, auf dem sich heute die »Deele«, das Kalletaler Kulturzentrum, befindet, und brachte 1979 eine einige junge Leute aus Bielefeld mit.

»Das musste eine Kommune sein«, waren sich die Bauern in Brosen einig. Doch weit gefehlt. Die jungen Leute hatten anständige Berufe und renovierten die Wohnungen und bauten auch gleichzeitig den Kontakt zur ländlichen Bevölkerung auf. »Wir haben alle eingeladen, das renovierte Haus zu besichtigen. Da konnten alle sehen, wir waren keine Kommune und hatten sogar alle getrennte Schlafzimmer«, erinnert sich Christine Heidsiek. »Henry Heidsiek bastelte sogar Kinderspielzeug aus Holz, Hubschrauber und Lkw und solche Dinge«, weiß Heiderose Osterhage.

Zusammen mit ihrem Mann Gerd gehört sie zu den Gründungsmitgliedern des Kulturvereins. »Was uns fehlte, war die Kulturszene. Henry hatte seit seinem 16. Lebensjahr

Musik gemacht und viele Kontakte. Also feierten wir die Hofeinweihung im Jahr 1980 mit vielen Gästen und Live-Musik.«

Das war für diese Gegend nicht nur ungewöhnlich, sondern auch laut. Aber die »Dorfbevölkerung« nahm daran teil und war begeistert. »So was müsst ihr jedes Jahr machen«, hieß es schon bald. »So wiederholte sich das drei weitere Jahre, wir sorgten für die Musik und die Nachbarschaft für Essen und Trinken. Trotz Eintritt waren 1983 schon 800 Menschen auf dem Sommerfest. Das war zu viel, die Verantwortung wurde zu groß, es musste etwas geschehen«, erzählt Christine Heidsiek. Im Jahr 1984 fiel das Sommerfest deshalb aus.

Durch die Feste hatten die Heidsieks einige Leute kennengelernt, darunter Hajo Buche. Hansjörg Buche war nicht nur Rechtsanwalt beim Amtsgericht und zuständig für Vereinsangelegenheiten, sondern auch Kulturausschussvorsitzender im Kalletal. Er half, den Verein zu gründen. Weil er sich auskannte, wurde er zum Vorsitzenden gewählt. Es sollte »kulturelles Leben« ins Kalletal gebracht werden. »Und weil Hajo diesen Posten hatte, legt er äußersten Wert darauf, dass keine öffentlichen Gelder in den Verein flossen, damit man ihm nichts nachsagen konnte. Wir sind heute noch stolz darauf, dass wir alles über Mitgliedsbeiträge und



Bereits im Gründungsjahr zeigte der »Kulturkreis Kalletal« in der Gemeinde volles Engagement: schönes Motto auf dem Heimatfest Hohenhausen 1985.

Eintrittsgelder finanzieren«, sagt Heiderose Osterhage.

Die Sommerfeste haben über Jahre dafür gesorgt, dass der Verein keine finanziellen Probleme hatte. Aber das Angebot im Umfeld ist gestiegen und die Gäste blieben bei den Sommerfesten weg. Das führte dazu, dass es im letzten Jahr »Kein Sommerfest« gab, eine Veranstaltung zwar, aber ohne den bekannten Titel.

Nur, dass es hier nicht falsch verstanden wird: Der Verein lebt, er ist finanziell abgesichert und will auch weitermachen. »Es wird zwar nicht

mehr die Oldies mit den ›Tomcats‹ und den ›Thunderbirds‹ geben, aber unser Verein und die ›Deele‹ haben bei den Künstlern aller Richtungen einen guten Namen«, sagt zweiter Vorsitzender Volker Blattgerste.

Vor der Gründung hatte sich Henry Heidsiek bereiterklärt, die Deele des Hofs auf eigene Rechnung auszubauen und für Kulturveranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Heiderose Osterhage erinnert sich: »Wir haben alle geholfen, Familie Sasse hat uns mit Mettwurstbroten und Spiegeleieren versorgt!« Die Empore und der »Künstler Stageroom« wurden hergerichtet.

Am 3. März 1985 gründeten 13 Frauen und Männer den Verein »Kulturkreis Kalletal e.V. – Deele Brosen«. Vorsitzender wurde Hansjörg Buche, sein Vize Gerhard Osterhage. Henry Heidsiek, der heutige Vorsitzende. Das neue Deelentor wurde zum Logo des Vereins. Die Musikpalette war groß – sogar der MGV Frohsinn trat hier schon auf, und das im selben Jahr wie die »Vantasten« und die Gruppe »Liebstöckel«. Auch der Posaunenchor hatte hier seinen Auftritt als Vorgruppe, fast wie im heutigen Wacken, nur eben mitten in Lippe.

Neben vielen Musikgruppen

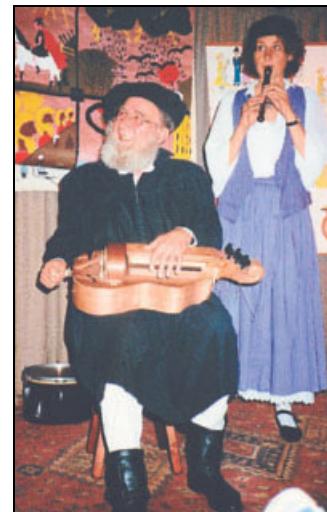
und -richtungen gab und gibt es Kabarett und Autorenlesungen, beispielsweise mit Max von der Grün, oder Bildausstellungen. Seit 1989 starten die »Stichlinge« im »Kulturellen Mittelpunkt Lippes« mit ihrer jährlichen Generalprobe ihre aktuelle Saison.

391 Veranstaltungen haben sie in Brosen auf die Bühne gebracht und 38 000 Besucher begrüßt. Der Verein hat 213 Mitglieder. Wenn zu jeder Veranstaltung 50 bis 70 zahlende Gäste kommen, dann wird es den Kulturverein auch noch viele Jahre weiter geben.



Der Vorstand des Vereins »Kulturkreis Kalletal« heute: 1. Vorsitzender Henry Heidsiek, Mitte. Von links nach rechts: Ulrich Teigeler, Programmbeirat, Christine Heidsiek, Kassenwartin, Volker Kuhfuß, Programm-

beirat, Doris Schulze, Beisitzerin, Henning Meyer, 2. Kassenwart, Heiderose Osterhage Beisitzerin, Uwe Kahmann, Geschäftsführer, Volker Blattgerste, 2. Vorsitzender und Gerd Schleef, Programmbeirat.



Auch das gab es: Lippische Bänkelsänger im Mai 1986.